Melanchton,
Ein kurtzer bericht.
1624.

V g
3516

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184674-p0001-9

o. XVII, 555 c

Kat. 28 b
(Acc. 3399)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184674-p0004-5

Ein kurtzer bericht zu dem durch leuchtigen/hochgebornen fürsten/lantgraff Phi/lipsen zů hessen ꝛc. Warin Christliche gerechtigkeyt steh/vnd was man von men/schen leren vnd gebotten zu halten schuldig sei.

7.

Philip. Melanchton.

3399

Universitäts- und Landesbibliothek * Sachsen-Anhalt * Halle (Saale)

BIBLIOTHECA
PONICKIANA

JDem Strengen/edlen/vnd vesten/herrn Hansen Lantschaden/zů Steynnach/Ritter/seynem gepietenden lieben herren. Petrus harer.

Gnad/heyl/vnd fridde/in Jesu Christo vnserm herrē vnd eynigen seligmacher/ mit erpietung meiner gantz willigen/vñ geflissen dienste. Strenger/ edler/ vester/ gepietender lieber her. Mir ist vergāgner tāg/ ein tractetlin/ so der christlich vnnd hochberümbt Philippus Melanchthon/ auß der Pfaltz zů Brettheyn bürtig (dewerer strenge mir vngezweifelt/in sonderheit bekant/ vnd wolwürdig mit hohem lob zu preisen) hie vor dez durchleuchtigen/hochgepornen fürsten/ meinem gnedigē herren Lantgraue Philipssen zu hessen/ zugschriben hat/inhandskomen. Vnnd dieweil/ vom selbigen mit kurtzer/doch hochuerstendiger/sinreicher erzelung (als der mit vbertreffender kunst/ wissenheyt vnnd erfarung/ von dem almechtigen begabt) die sum̃a war in die Christlich gerechtigkeyt stee/vnd was von menschen leren vnd gepotten zuhaltē sei/dauon itzundt bei nach an allen orten/zweyung/disputation/redde vnd handlungen geübt werden/so volkümlichen vñ grüntlichen angezeygt worden ist/ also das meins erachten/ fruchtbarlich/nutz vnd gůt were/zu stiller hinlegung derselbigenn/ das es meniglich besonderlichen vnsern Fürsten vnd öbern/fürkem/ vnnd eingebildet würde/ damit sie doch zuletzt/auß begnadung gottes/der(wie Paulus Rom̃. ix. meldet) wen er wil/ begnadet oder verhärtet/bewegt/vnd getriben würdē/die ding/so nit das zergenglich/ sonder das ewig/ nit das irdisch/ sond dz himlisch/nit wollustbare reichthūben der welt/sond immerwerend heylwertigkeyt der selen/ belangen thut zubetrachten/ zu hertzen zufassen/ zuberatschlagen/vñ

mit dapferm/Christlichem beschluß/eyn freien gang/
vnserer lucern in der finsternis/der heylgen göttlichen
geschrifft vnd euangelions Christi zemachē/ Welches
fürwar gantz kein auffrure oder embörung erwecket/
sonder die recht warhafftige eynikeyt vnd gehorsame/
an allenn orten lernet/ Ja ein solche/das Christus des
öbersten gots sone/sich selbs zu einez spigel seiner nach/
uolger(wie wol die ihenē so sich seiner nachuolgūg am
höchsten berümen/vñ seiner verwaltung am förderstē
vndernemen / im selbigen/ mit irem herrē gantz miß/
hellig erscheinē)in alles ellend/armut/ vñ gehorsame/
biß in todt hienein/ergeben gehapt/vff das/durch ver/
kündung vnd erinderūg desselbigē/fromē/gehorsame/
Christliche menschē geplantzt/die dörne auß dē Rosen
gereuret vnd die freßige/ reudige Böck/ von den warē
einfeltigē schefflein Christi/auß dez weingart des herē
abgesondert werden möchten. So bin ich auß rechter
begirde vnnd liebe/die nit das ir sucht/solchs büchlein
(Mit etlichen/ von mir/ vmb clarer berichts willē bei
verzeichentē Annotationen) zu verdeutschen/vñ ewer
strengkeit/als eim sondern libhaber des göttlichē worts/
dem ich auch meines vermögens vmb souil mancher
handt erzeygte güthät/danckbarkeyt zubeweisen pflich
tig/zů dedicirn. insondheyt auch also alter gewonheyt
nach(wiewol meinthalben ein geringe/aber in betrach
tung des heuptsechers/vnd seins Christlichē inhaltts/
nit zů gar ein schlechte gab /zů eingang diß newē jars/
das vnns vnser her Christus in warer erkantnis seins
worts/vñ besserung vnsers altē lebens/glückseliglichē
zu verenden/gnediglichen verleihen wöl)zu vbergeben
verursacht wordē/dinstlichs vleis bittend/dasselb vō
mir/nit anders/dan wie ewer strengē alwegē gepflegē
günstiglich anzunemen/vñ im bestē zuuermercken.

Am andern tag Januarij. 1525.

Ein kurtzer bericht d̄ vernewerten göttlichen lere/zu dem durchleuchtigen/hoch geporn̄en fürsten vonn hessenn.

Philip. Melanch.

Es ist alwegē mancherhandt weise/ vom glauben od̄ dem Euangelion geurtheylt worden/wie Paulus bezeugt/ clagende/ das euangelion werde bei den Jüden eyn ergernis/vnd bei den Heyden ein narheyt geachtet. Nachgends so werdenn vnder denen/die darfür angesehen/als ob sie gleich den glaubē vmbfangen/mēschen erfunden/die allein auß nützbarkeyten des bauchs geleytet werden/dan eyn gůt theyl der bischöffen vnd fürsten/ dem babst/ nůr vmb irs eygens nůtzs willen/beistandt beweisen/So sehen wir/vil auß dem gemeynen volck/die der alten gebreuch vrdrüssig/vnd deßhalben dem Luthero/als eim heuptman der freiheyt/günstig seint. Daneben werden etlich prediger/ durch hoffart/ oder hoffnung zeitlichs gewins bewegt/das sie die art der newen lere/ fürtragen/vff das sie/bei dem gemeinē hauffen/etwas herfür brechen. So reytzt die heuchlerei etlich wenig/das sie die lere von gůttē wercken beschirmen. Aber die aller wenigsten menschē/ werden verursacht/auß forcht des göttlichen gerichts/die warhafftige/Christliche lere zuerkennē/vnd derselbigen mit anschickung ires lebens/ nachzuuolgen.

j Corith. j

Dauon Phil. am iij. Deren got ist d̄ bauch Hiere. vj. Sie hangē all des geitz an.

Dieweil nun vnser herr Christus/mit keyner sünde/so höchlich erzörnt wirdt/als durch verschmehung/ oder verachtūg seins Euangelions/so mus man verhütē/ das nit etwas im Lütherischē handel (wie sies nennē) geordendt/oder gesetz werde/das dem preiß des Euangelions zu widder sei/dan es ist wol wissend/was Chri

stus den gotslesterern/dröet/da er spricht/Welcher vff
Matthei. xxj. diesen steyn felt/der wirt zerbrochē/ vnd vff wen er felt/
der wirdt zerknitscht/fürwar in solchen hendeln sol mā
Esa. viij. Sol bei der heylgen geschrifft rats pflegē/wie Esaie am viij
das volck ein Cap. gebotten ist/Zum gesetz vnd gezeugnis. ꝛc̄. Aber
gesicht für die ietzundt nemen sie/zu erörterung disser zwitracht für
lebendigen vñ die handt/die geschwechtē gwonheytē vnser vorzaltern/
todten vō got die vbel vstandne gschrifft der vätter/vnd das betrüg
erfordern? lich vrtheyl der vernunfft/Paulus berüfft vns zu der
Neyn/zum ge geschrifft/sprechend die geschrifft sei von gott ingeben/
gesetz. ꝛc. dz sie vns lere/straffe/vnd vnderweise/in denen dingē/
die zu eym gotseligen leben gehörzen/Vnnd der apostell
ℳ Petri iij. Petrus/heyst vns der geschrifft/als die vns in der fins
sternis fürscheint/nachuolgen.

Es seindt zwey stuck dauon man itzt zur weil am meys
sten disputirt vñ zweyt/Das erst/warin die Christlich
gerechtigkeyt gegrundet sei/Das ander/was man vō
menschlichen leren oder satzungen halten sol/Es seint
jr vast vil/die bei inen darfür habenn/disser streit oder
zwitracht sei vñ nichts sonderlichs dañ vmb etlicher
wort willen zuthün/vnd das etlich dörechten oder ehrs
süchige menschē/disse zenck vnd hädder/on alle not er
wecken/jedoch wan der handel recht bewegt/so würde
sich lauter erscheinen/das es grosse dapffere sachen/die
zu erneweryng der göttlichē leren gantz noturfftig seiē/
Wil herumb vom erstē stück redden/in welchez dinge/
meins erachtens/die Christliche gerechtigkeyt/oder ō
warhafftig gottes dinst/gesetzt sei.

Luce. xxiiij. Im endt des Euangelions Luce/gebeutt vnnser herr
Christus/das die büsse vnd nachlassung ō sünde/allen
völckern sol geprediget werden/dauon wol abzenemen/

was das euangelion/oder die Christlich gerechtigkeyt
sei/ welch dañ durch die dinstbarkeyt Christi vñ seiner
aposteln/allenthalbē d gãtzen welt/eroffent ist wordē/
vnd herumb ist das Euangelion/eyn predig/oder ver/ Euangeliõ ist
kündung der büß/vñ nachlassung der sünde. Aber die
Christliche gerechtigkeyt ist/wan die betrübt gewissen Christlich ge-
im menschen/ durch den glauben in Christum/erhabē rechtikeyt:
wirdt/vnd prüfet/das sie nachlassung der sünde/vmb Romñ. v.
Cristus willē erlangt hab/Solchs beschicht nit durch Das gewissen
ein valschen schein eyner büß/od augnomen vtrawen/ wirdt betrübt
sonder dieweil das Euangelion lernet die warheyt/ so durchs gesetz/
verdampt es alle heuchlerei/vnd falschen schein in der vñ euestiget
büß/vñ im glaubē. Der heylig geyst entdeckt die sünd/ mitt dem Fu-
erschreckt vnd betrübt das gewissen im menschen/vnd gelion.
reytzt zu vertrawē/d verheyssūg Christi/ welcher eynig Jo. xvj. Der
für vnser sünd gnung gethan/vnd verzeihūg d sünde/ wirdt euch ler
vmb sunst varheyssen hat. nen alle ding.
Es ist keyn ge
nug thũn für
die sunde dañ
der todt Chri-
sti/ alß die ge
schrifft allents
halbe leret.
Psal. lxviij.
Esai. liij. Er
hat vnser boß
heyt getragē.
Das ewig leb
en ist ein ga
Romñ. vj.

Es würdet wedd die forcht des göttlichē gerichts/nach
dz vertrawen in got/dardurch dz gewissen im mēschen
erquickt vnnd erleucht / entpfangenn / es beweg dann
der heylig geyst das hertz/wie Christus der herr selbs be
zeugt/ Johañ. vj. Es kompt niemant zu mir/dañ den
mein vatter zeucht/vñ Esaie. Es steygt nit in dz hertz
des menschen. ꝛc. vnd Paulus/der naturlich mensch
begreift nit disse ding/die dem geyst gottes zugehören/
Dan ob du wol von der göttlichen drew/oder vom göt/
lichenn verheyß/etwas hörest/so willigt doch das hertz
mit nichtē drein/du nembst dich deßen ane wie du wöl
lest/wo nit der heilig geyst thut wirckē/ oder zuscheust.
In glückseligē dingen dreumbt vns (gleich/ got sei vil
milter/dan einer der do schwerlichen vber vns zürnen
mög/ Vnd in widderwertigkeyt/achten wir ine gegen

Wen gott anfaht den menschen rechtfertich zemachen so vdambt er ine zůuor. Vñ wē er vff bawen wil/dē zerbricht er. Wē er will heylen den schlecht er Vñ wen erwil lebēdig machen/den ertödt er/alß gemelt j Reg. ij. vnd Deutro. xxxij. Ich werd todt schlagen vnd widder lebendig machē. vñ Esa. lxvj. Vff wem wirdt ruhen mein geist nirgent dā vff eim stillen demůtegen/vnd d erzittert ab meiner rede.

Hiere. xxxj.

vnns vil grimmiger / dan das er vns/wie wir ioch seine hilf anruffen /begnaden thůe/ Vnd also haltē wir nimmer mit ernst/oder warlichen darfür/das vns gott in seiner sorg vnd pflåg hab/als disse sagten Ezech. viij. vnd .ix. Der her sicht vns nit/der herr hat das ertrich verlassē/ iedoch d heylig geyst drückt/ nach offenbarung der sünde vnnd göttlichs gerichts/ein schreckē in die gewissen/ durch verkündung der bůß / vnnd erquickt sie widumb durchs Euāgelion/ so man predigt nachlaß ung der sünde.

Fürter/wan das hertz/die krafft des zorns vnd d barmhertzigkeyt gottes erkent/so vberkompt es zuletzt eynn warhaftigs prüfen von got/dar durch es got vdrawt/ iem glaubt/ in iene verhofft / sich iem in allen widderwertikeytten gentzlichen ergibt oder beuilht / förcht ine vnnd erkent worhafftiglichen das er vnser pflegt/vns richten vñ seligen kan. Vff solche weiß/ thut der heylig geyst/den glaubē/die forcht gottes/vnser selbs vernichtigung/keuscheyt/ mesigkeyt vnd dergleichen frucht/ so durch Paulum zun Gallathern. v. erzelt werdē/im hertzen gebern/vnd beschicht wie durch den propheten Hieremiam angeredt ist/ das das gesetz nit in steynen tafeln/sonder ins hertz/mit dem finger gottes geschrieben würde. Diß ist sūmarie die Euangelisch oder Cristliche grechtigkeyt/eyn betrübt gewissen/dz wir durch den glauben erschwungen werden in Christum/durch welchē wir erkeñen/die krafft der barmhertzigkeyt gottes. Dermassen hat Christus das ewig leben beschribē

Joan. xvij. Johan .xvij. Dis ist das ewig leben/das sie erkennen dich eynichen got vñ den du gsandt hast Jesū Cristū.

Verner ist das ewig lebē/ eben disse gerechtigkeyt die dz

euangelion verkündet/die der her Christus so blößlich
setzt/in erkantnis seins vatters vnd seiner. Aber das
heyst nit got erkennē/welches die heuchlerei vñ mensch
liche witz scheinlichenn fürgibt/so es gott nennet/ Der/
gleichen ist diß nit die erkentnis gottes/wie sie gemein
lichen lernen/ das man seine gepot erkenne/ oder sunst
irgents eyn angenomē wone vō im helt/ dañ die Jüdē
erkanten auch den namen gottes/ erkanten sein gesetz/
beflissen sich auch den selbē/ wie die affen nachzuuolgē/
vñ dannoch verneynt Christus/ das sie gott erkennen/
da er sagt Johañ. viij. Er ist mein vatter ō mich prei/
set/dene ir sprecht/dz er sei vnser got/vnd jr habt ine nit
erkent. Disse erkennen aber gott recht/ die sein gericht
fōrchten/vnd in wiederwertigen dingen/ vff das sie sei
ner hilff sicherlich erwarten thun/ vffrichtig bleibenn/
dan der glaub thut gepern eyn stille vnd sicherheyt im Rom. v.
hertzen/welche fürwar die kräfft des freien willens/in
keinen weg verleihen kōnden/vnd ist doch heran/der al
ler warhafftigst gottes dinst/ nach inhalt Psal. xlix.
Ruffe mich an im tag der trübsal/so werd ich dich er/
lossen/vñ du würdst mich eren. Er nent nit den gottes
dinst die messen od andere ceremoniē noch werck/ sond
das man gott in widerwertigkeyten anruffen sol. Es
duncket wol die vernunfft/ sie werd in wiederwertigen
dingē von got verlassen/vnd nit von iem angeschaut
aber ō glaub bewegt dz hertz/ das es von got wol haltē
thůt/vnd darfür hat/got habs in seiner pfleg.

Ich hab etlicher massē angeregt/war in die Christlich
oder Euangelisch gerechtigkeyt sei/weyß aber wol/daz
diesse ding zum theyl duñckhel/zum theyl für eyn spott
geacht werden/aber was thustu darzu? Es hat der hey
lig Paulus/lang hieuor gemeldet/das euangelion sei

ij. Pet. ij. Er hat sein engelen nit verschonet.

Matt. xxi.

eyn ergernis den Jüden. vnnd eyn narheyt den heyden. Doch sollen dieselben verspotter wissen. dz ô Christus. diesse gots lesterer gebürlicher maß richten vnd straffē würdet. vnd dieweil er hieuor erklert hat. in der zerstörung Hierusalem. wie höchlich er sich vber die gottlesterer erzörnet/ würde er one zweifel gar nit in solch vnser gotlossigkeyt stilschweigend gehellen. oder vngestraft hinschleichen lassen.

Sihe aber/ wz grossen trost die arme betrübte gewissē/ auß dieser predig erlangen/ so sie verstan das dis sei die ware gerechtigkeyt/ Glauben das die sünde/ on vnser gnügthun vnnd verdienn frei ledig durch Christum/ nachgelassen werdē/ Ich han wol etlich menschē erkēt/ die vor erkantnis disser lerē/ dieweil dz gewissen durch genugthun/ vnd erdichte werck nit mag erquickt/ oder gesichert werden/ alle hoffnung jrs heyls hingelegt/ die nachmals/ als das euangeliū der welt heyl erschienen ist widumb mit grossem gemüdt/ die hoffnūg irs heyls bekomē/ auch nit alleyn dieselb hoffnūg/ sond auch die kreft od macht wied die sünde entpfangē haben/ sonst nützt es das euangelion recht zuerkennen. Es werdenn vil geergert so sie hören/ das man dez glauben soul zulegt/ vnnd wöllen lieber das die werck herfür gezogen werden. Nün wolan wir reden nit von dißem glaubē/ des sich die vernunfft scheinlichen anmast/ vnd so alle menschen gemeynlichen haben/ sonder von d warhafftigen erkantnis gottes/ die da göttliche forcht vnnd andere gütte frücht geperen thütt/ So erfordern wir eyn sölch bußfertigkeyt/ die vns warlichē/ wo sie nit velschlichen fürgeben wirdet/ vonn allen bößen wercken abzeucht. Dise itzt beschriben gerechtigkeyt/ wil Cristus haben/ vnd erfordert gar nit die Ceremonien/ od eußer

liche kirchen gepreuch/die weil er spricht/das reich got tes ist vnnder euch/ Deßhalb er auch/die Ceremonien Moisi/von vns nit begert/sonder hat vns dieselbē frei gelassen/gleich wie vnser Ceremonien/als das Sacra ment des altars/ob wirs anderst wöllen.

Luce xvij. Dz reich Gottes wirt nit komē mit eygner vff merckung/ vñ sie werden nit sprechen/ sihe hie oder dort dañ das reich Gottes ist vn der euch.

Von menschlicher Ge/ rechtigkeyt.

Paulus sagt/den glauben hab nit iderman/ deßhalbē auch die Christlich gerechtigkeyt gemeynlichen nit al/ len/sonder wenigen menschen/so got auß d welt berüft/ zukompt. Nun würstu sagen/was wiltu machen auß den menschē/so die Christliche gerechtigkeyt nitt habē/ söllen sie nün jrs gefallens sündigen/oder alle ding on/ strefflichen würckenbiß sie got bekert? Nein in keynen weg/dan Paulus lernet das gesetz sei den vngerechten menschen auffgesetzt.

psal. lxxvij. Sie habē mei nem wort nit geglaubt.

Das gesetz ist gůt. j Thi. j. dz gesetz ist dē ge rechten nit vff gesetzt/sonder dem vngerech ten/vngehor/ samē gotlosen sündern.

Derumb/so ist nebenn der Christlichenn/ die menschli che gerechtigkeyt/durch welche die gotlosen mensch/ en gezwungen werden sollen/ Aber eyn solch gerechtig/ keyt/pfleg ich ein zůcht meysterei zunennē/volgt herin dem Paulo nach der da spricht/zůn Gallath. am. iij. Das gesetz ist eyn lermeyster in Christo/vnd das kindt sol vnder dez gesetz/als vndern fürmondern/ also lang biß es in Christum vfferwechst/verleibē. Diß zuchtbe/ schreibung/eyns zucht/od lermeysters/ist etlicher maß eyn gerechtigkeyt/die/die sittē d menschen vnderweiste die gewonheyten vnd menschliche sitliche tůgenden be greifft/ die kinder zum gottes dinst gewenet/ vnd das dőzecht volck/mit gütten leren vnd vbungē/ von den lastern abschreckt/wie Salamō gebeut Prouer. xxvj.

Gal. iij

Die geyßel gehörtzum pferdt/das gebiß zum Esel/vñ die rüte vff den rücken des Thorcn/vnd Prouer. xxiij. Dü solt dem kinde die straff nit entziehen/dañ es wirdt nit/wan du es mit rutten streichst/sterben.

Ro. xiij. Hieher gehörtauch die gerechtigkeyt des schwerts/welches/als Paulus meldet/den bösen zu eyner forcht verordnet ist/ vnd den gutten zu eyner ere. Disse sitliche gerechtigkeyt/sal man fürsichtiglichen/von dem glaubē vñ der euangelischē gerechtigkeyt absondern/Wiewol der merertheyl heudt zu tag/die euangelisch gerechtigkeit dermassen verkünden vnnd predigen/das nur ein newe gotloßigkeyt darauß erwechst/dā etlich gotlosen menschen/nemen sich des glaubens scheynlichen an/berümen sich des namens Christi/schöpffen inen etwa eyn fleyschliche sicherheyt oder freiheyt/dardurch sie in grosse schwere laster stürtzen/ vnd vermeynē/sie mögk nit gezwungen werden. Zü dem so würdt vnderlassen/die vnderweisung der kinder/ vnd dergleichen sachen/so doch got alle menschen/die nitt in Christo/vnd nach schwach seint im glauben/disser züchtmeysterei hat vn dwürffig gmacht nach der meynūg Pauli zum Galla iij. vnd. iiij. Im gesetz ist gebotten gewesen/das die zehen gebot gottes/obwendig den haußthürē/deßgleichē an seymen der kleyder/solten geschriebeu werdē. Sölch gepreuch/was seint es anders/dan ein zuchmeysteri gewesen/durch welche die kinder vñ ir gleichē gezwungē/vnd gezcumpt werden. Gepeut sich nit auch die meng des volcks/oder die gemeyn/vff disse weiß/mit verordneten gesetzen vnd gepreuchen/zu lernen/zu regirn/anzuhalten/vnd zuzwingen: Ich halt darfür das etwan die klöster/durch dissen rate/seien erbawt worden/daselbst dan die kinder/nach vermög eyner sölchen zücht

Diese straffet Pau. zům Ga. v. sprechēt. Jr seit frei/Aber sehtzů/das jr nicht ewer freiheyt legt auff die freiheytt des fleyschs.

meysterei/gelernt vnnd vnderwissen würdenn/iedoch
macht dise zuchtmeysterei/wiewol sie von got gebottē/ Galla. iiij.
den menschen nit rechtfertig vor got/sond ist(als Pau Collos.ij.
lus sagt)eynn notturfftige regell vnnd ordenunge der Hebre.v.
welt/die der menschlichen notturfft ersprießlichen/vñ
gar nitt verdienen mögenn die gnad/oder verzeihung
der sünde/oder das der heylig geyst dardurch erworben
werde/dā Paulus sagt zun Ephesiern.ij. Jr seint vñ Ephe.ij.
sunst heylwertig worden durch den glauben. Wo aber
diser wone zuscheust das sollich menschlich ordenung
eynn Christlich gerechtickeyt sei/daran sündigt man/
wie wir dan sehen/das dise zuchtmeysterei in clöstern/
in eynn gotlosen erdichten gottes dinst ist verwandelt
worden.

Biß hiher hab ich mein meynung außgelegt/nun wil
ich anzeygen/wo man mißhellig ist mit den Arestote/
lischen theologen/vnnd dasselbig vffs kürtzlichst auß
richten. Die gemelten theologi lernen/Wir vermögē
durch vnser krefft vnd zuthun/die gnade/vnnd verzei/
hung der sünde/vmb vnser gnungthun willen/verdie
nen/durch welche lere dan/das gnügthun vñ verdinst
Christi/warlichen verfinstert vnd vernichtet würdet.
Ey was trosts oder hoffnung sol das gewissen habenn/
wan vnser heyl oder seligkeyt/an vnserm verdinst/vñ
nit an der gnade durch Christum/hangen sol. Vñ also
erfordern sie/wedder in der büß/noch in der rechtferti/
gung den heylgen geyst/sonder laßen sich an vbung der
vernunfft benügen/das doch nit anderst/dan eyn laut j.Chorin.xj.
ter heuchlerei ist/wie Paulus bezeugt so er spricht/Es Rom.xij.
steygt nit in das hertz des menschen .ꝛc. Item sie seint
alsampt leer der glori gottes.

Auß dem mag verstanden werden/ob die vermeltzwi

tracht/alleyn der wort/ oder werck halbē sei. Das euangelion erquickt das gewissen/durch vergebliche nachlassung der sünde/vmb Christus willen. So werdē die menschen vonn den Aristotelischen schüllerern/durch ire lere/von den wercken zur verzweiffelung gedrungē. Das euangelion leret/ das die hertzen durch den heyligen geyst gereynigt vnd geneuert werden/ dardurch sie got erkennen/got vertrawen/vñ got fōrchten/aber die Aristotelischen schüllerer vermeynen/ man mōg diße ding/durch heuchlerei der vernunfft volbringen/ vnd dieweil das nit durch leipliche augen mag erkant werden/so ist der vnderschid herin dunckel.

Vom andern stuck.

Wiewol das fōrderst stück oder ort/ vil dünckeler ist dan die disputation von menschlichen satzungen/dan nocht weyß ich nit wie es kompt/das solch disputatiō/ etwas grōssere vffrüre in der welt erweckenn thü zu dez das der Lütherus disse obgemelte ding vonn vergeblicher nachlaßung der sünde/vom glauben vnd d hoffnung/vil hefftiger anzeucht/vermanende/das das die sūma des Christlichen glaubens sei/ Jedoch seintt vil menschen die darfür habenn/Lütherus lere nichts anders/dañ verachtung d menschlichen gesetz/ vñ schetzē sich vast gots fōrchtig vñ Christlich sein/wan sie in die priesterschafft vnstimmiglichen wütten/oder widder gewonheyt fleysch essen/daran wil ich meine meynung auch kürtzlich erzelen.

Dauonn ist zü mercken dz vr theyll Philip. Melanch. vō Luthero so er dem Cardinal Laurencio de cāpegijs ghen stutgarten geschickt.

Esaie.xxix. Matth.xv.

Der her sagt durch dē prophetē Esaiam/Er werde mit menschen gebottenn vetgeblichenn geeret/wie dann Christus disen spruch/durch den Matheum erwidert/ deßhalben eyn grosse gotloßigkeyt/eynicherley mensch

liche satzungen auffzurichten/oder zůhaltē/für eyn gottes dinst/oder das du durch haltung derselbigē/ magst rechtfertig vnd frům gemacht werdē/wie dan die meynung Cristi/das er vergeblichen mitt menschen gepot geeret werde/gnungsam offenbar ist.

Danō beclagt sich Paulus Romā.x.sprechyend dz als ine die gerechtigkeit gotes den wissent gewest vñ sie gesucht eyn eygne gerechtigkeyt zů setzen/seint sie ō grechtigkeyt gottes nit vnderthenig geweßen.

Es seint aber etlich satzungē/die on sünde gehaltē werden mögen/als von der speis/von kleydungen vnd dergleichen meren/so vffgesetzt worden seindt/da ist gnůg von denē/nach außweisung des Euāgelions zůhaltē/ das sie nit ob sie joch ghalten oder vnderlassen werden/ mögen rechtfertigen oder schaden. Auch nach der meynung Pauli/werdent nit durch satzungen vexirt/vnd derdoch vm̄ fridlebens willen/gleich als eyn Regel/an gezeygt hat tůgentlichen zů halten /zwingt dich eyner vff tausentt schrit zůlauffen/so ghe mitt iem zwey tausent. Item welcher in der beschneidung ist berůffen/solnit die fürhaudt begeren/vñ der in der fürhaut ist/ solnit die beschneidung erfordern. Neben diesen seint andō menschē gepot/die on sünde nitt mögen gehaltē werdē/ als die on lautere keuscheyt/die der Babst/so grim̄iglichen/wider got wil gehalten haben/ vnangsehen das Christus verneynt/das die keuscheyt sei meniglich verliehen/zů dez auch Paulus gschrieben/es sei besser freiē/ (dañ brennen.

Math.v. j. Chorin.vff.

j. Chorin.vff.

Deßhalben sollen die jhenē/die nicht vermögen solche keuscheit zůhalten/sich disse satzung nit anfechtē laßē/ dañ es mag keyn menschlich satzung/etwas wieder dz wort gottes ordenen/Es ist disse keuscheyt nit jderman verlihen/so bindenn auch die gelöbde nichts in denen dingenn/die nit mögen on sünde geleyst werden/dann wz solt das binden/so du gelobtest eyn todtschlag zůuolbringen? Aber disser menschē gelübd/die keuscheyt nit kōnden erhalten/oder auch darfür habē/das sie durch

haltnng irs klösterlichen lebens/gerechtfertigt werdē/ das ist sünde/darūb gebürt sich/dz man dieselbē glübd/ gantz abthüe/Besundlich/dieweil Paulus offentlichē sagt/es seint eitel lügenthafftige geyst/ welche die Ehe verpieten. Aber die fozderstē vnd fürnemstē derselbigē geyst/so des Babst gepot beschirmen/seint hencker vnd trabanten/od̄ sattelknecht/ vñ gleich wie der Prophet Micheas sagt/der fürst erfozderts/so willigts d̄ Richter. O was ellenden conspiration/o was vnseligen verbündtnis/so die fürsten sehen/das der Babst eyn offentlichen krig mit got füret/auch also hel am tag ligt/daz d̄ Christlich glaub von iem dez babst so gantz vernicht wirdt/wöllen sie dannocht nit bewegt werden/ das sie irem eygen heyl ratten/sonder dienē vil mehr seiner onsinnikeyt. Fürwar es seint steyne hertzen in inen/ die so gar nit des göttlichen willens warnemen.

1. Thimo. iiij.

Mich. vij.

Sie bschirmē eyn ander mit gleichhelligez gūst gleich wie sie vō andern wöllen gricht werden/ also richten sie die andern.

Nun ist vberentzigk/die sach vom meßhalten/von derē hie zu disputirē nit wol gezimpt/wie wol die papistē selbs/die hantirung in messen/vnd derselben gebzeuch oder sitten/die solchen kauffmanßhandel der messen beflecken/nit wissen zu befestigē/wöllen sie dannocht nit leiden das man solchs cozrigir vnd pessern thū.

Dauonn mag mā lesen Philip. Melanch. In locis communibus/ vō menschlichē gesetzē/am end/ vñ Lüthe. vō d̄ Baboloni schē gfenckīs vñ abthuung der Messen.

Jtzt hastu vernomen/was ich von der ernewerten göttlichē lere halt/ vnd gar nit besorg dz dir diß mein schreiben beschwerlichē sein wirdet/diweil sich wol gezimpt/ das man auch eyns iedē meynūg/ was er vom glaubē halt/erlern. Vñ als du mich hast gheyssen/die in schrifften zū croffen/Ob eyner sündig der das Sacramēt des altars nit entpfahe/dauon vnnd nemlichen vom gepzauch der Ceremonien/vnd von der freiheyt/ dir vns eynn gerechtigkeyt macht/vnns der Ceremoniēnn zūgepzauchen od̄ nit/hat diß mals füglichē nit gehandelt

mögē werden/es wer dan das ich die gantz sache beschri
ben het. Dan wol geacht/das mir ietzt alleyn zugestan
den hab/dich der ding/die dein heyl vnd gemeynē fridē
belangen zůerindern/wie dan Horatius heyst eyn auff
sehens haben vff eyn blindenn/so derselb eym den weg
weise. Deßhalbeñ bit ich dich laß dir diße ding/wie sie
joch seien/die ich warlicheu/mit vnderthenigem vleis
zů dir geschriben hann/keyn verdriß oder belestigung
sein. Dů sihst wol/mitt was ferlicher mißhellikeyt die
welt vmbethům/beinach alleyn von den Ceremonien
vnd menschlichen satzungē/krigt vnd zancket/so doch/
wan die fürste nůr mit stadtlichez ratte insehens thet/
ten/der fride wol möcht vffgericht werden. Der merer/
theyl würdt zůzeiten vff beyde seittē von den vffrürigē
predigern vmbgefürt/dan welch dem Babst mit irez
gotlosen predigt vnd heüchlen beistendig sein/dieselbē
thůn nichts dan das sie die gemüter ů menschē ergrim
men. So erwecken etlich valsche Lütherischen/allent
halben vffrůre/mit irem vnnützē hedderischē geschrey/
dieweil sie sich der gemeynde/die on das/newer ding be
girig ist/angenem zůmachen befleißen/vnnd es mag
nimer geschehen/das nitt der name des Euangelions/
also vmb eygens begirlichs gewins willen/fürgewent
werde/Dan ich hab dergleichē prediger gesehen/die ver
neynt haben der Oberkeytt/oder iren beuelhabern/den
zehendē/vnd andere schuldige ding/zu entrichtē. Also
vñ dieweil die fürsten/dem gemeynē nůtz durch erbarn
Ratt/hilff zubeweisen verziehen vñ seumig erscheinē/
entsten mitler weil/beyderseits/sölch prediger. Vñ für
war/welche fürsten dz euangeliō/stracks zuuertruckē
vndersteen/die werden nichts schaffen/dan das euan/
geliō/ist dermaßē gestalt/dz es nit mag durch mensch/
liche krefft vertilgt werden. Derwiderumb/welche dez

Dise verraten Christum mit dem kusch/die vnß dem scheī des Euange/lion jren eygē nutz sůchenn.

volck/auß forcht oder dorheyt zu vil verhengē/die wer/
den das euangelion auch nit fürdern/ sonder die vnsin
nikeyt des pöfels zu gemeynē verderben füren. vnd die/
weil d' mererthеyl sich des göttlichē worts mißbrauchē/
so verletzen oder verhindern dieselbigenn vil mehr den
preiß des euāgelions/dañ die im gleich hart widerstre/
ben. Jedoch gebürt den fürstenn zu verfügen/ daß das
euangelion heuffiglich gelernet werde/dan so es recht
fürgetragen wirdet/so lernt es friden vnd rüe/ vnnder
weckt keynerley vffrüre. Dancbē auch die vnsinnikeyt
des volcks zu zwingen vnd anzuhalten/das uür durch
eyn gotloß berümen/das euangelion wütet vnd ander
leut glück vmbzestürtzen drewet/dan zum selbigē dra/
gen die fürsten ir schwert das sie den bösen thaten eynn
forcht vnnd entsetzen seien. Gepzauch mich herin der
philip. iiij. wort Pauli. vnd warlichen ist der fride eyn vbertreff/
liche gabe gottes/so nit erhalten werden mag wan sich
die fürsten mit verdzückung des euangelions von got
absondern. Die heylig geschrifft lobt den könig Josap/
ij. para. xix hat/in dem/das er leuiten/die den glauben lernten ver
ordent. Also solten auch durch diß beispil vnser fürstē/
erbare bescheydne vnd gütte menner vff stellen/ die die
heylig geschrifft lernten. Zů dem solt man die jungenn
kinder herin/ nitt verseumenn/ dieweil dißes altter/
gleich als eyn pflantzung des gemeynen nütz ist. Man
solt auch mit ernstlichez vleis solch künst die d' glaub/
od' kindliche anweisung erfordert/erhaltē. Nün wolan
disse ding erheyschē wol eyn lenger redde/ aber ich binn
kürtzer gewesen/ angesehen / das ich vermeyndt es ge/
büre sich nür (wie obgemeldt) dich zů vermanen vnnd
herumb beuel ich dissen handel des Christlichē wesens/
deiner conscientz/vnd so du den selben ermißest/wöllest
vil lieber dem Josaphat/dan dem Pharaon/nachuol/

gen/wünschende/das vnser herr Christus/dir verleihe einen geyst vnnd willen/das aller best dir vnd deinem heyl zuraten. Mitler zeit wollest den lauff des euangelions nitt verhindern/ noch gegen denen/ welche die not vnd das gewißen irgens zwingt/das sie von Bäbstlichē gesetzen abweichen/ thötliche handlung fürzenemen.

Laus deo.

Anno Christiane salutis. 1524.
die 29. Decembris.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184674-p0024-6

Yg 3576

X220194

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184674-p0025-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184674-p0026-7

Ein kurtzer bericht zu dem durch leuchtigen/hochgebornen fürsten/lantgraff Phi/lipsen zů hessen ꝛc. Warin Christliche gerechtigkeyt steh/vnd was man von men/schen leren vnd gebotten zu halten schuldig sei.

Philip. Melanchton.

7.

3399

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-184674-p0027-3